Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 310. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 7. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Sanitäts-Rath Dr. Hoffmann zu Gladbach den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem evangelischen Pfarrer und Schulinspector Zimmermann zu Wiebelskirchen im Kreise Ottweiler und dem Stadtgerichts-Sekretär und Sportelrevisor, Rechnungs-Rath Büsser zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Musik-Director Bilse zu Berlin den königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen; die praktischen Aerzte, Sanitäts-Räthe Dr. Otto Carl und Dr. August Julius, Gebrüder Steinrück in Berlin, unter dem Namen „von Steinau-Steinrück" geadelt; dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Schiller in Gumbinnen den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen; so wie die Wahl des Rittergutsbesitzers von Blanckenburg auf Zimmerhausen zum General-Landschafts-Rath der pommerschen Landschaft für den fernerweiten sechsjährigen Zeitraum bis Johanni 1875 bestätigt.

Der Thierarzt I. Klasse Schenk zu Seelow, Regierungsbezirk Frankfurt, ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Deutsch-Crone ernannt worden.

Berlin, 6. Juli. [Ihre Majestät die Königin] gewährte gestern in Berlin dem spanischen Gesandten die nachgesuchte Antrittsaudienz und besichtigte die entstehenden Gebäude des Frauen-Lazareth-Vereins im Invalidenpark. Heute findet für Ihre Majestät die Königin von Baiern Diner zu Schloß Babelsberg statt, zu welchem die königl. Familie und die königl. baierische Gesandtschaft geladen ist. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Bose, General-Lieut. und Commdr. der 20. Div., die Uniform des 1. Thür. Inf.-Regts. Nr. 31, unter Stellung à la suite dieses Regts. verliehen. v. Bothwell, Capitain zur See, mit Pension zur Disposition gestellt. Goeker, Marine-Hafenbau-Dirtctor, zum Geheimen Baurath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse ernannt.

⊙ **Berlin**, 6. Juni. [Die Abreise des Königs. — Graf Stolberg. — Frhr. v. Werther in Wien. — Die Dinge in Rumänien. — Eisenbahngesetz. — Provinzial-Synode.] Neueren Bestimmungen zufolge ist die Abreise des Königs nach Ems, vermuthlich in Folge vom verlängerten Aufenthalt der Königin-Wittwe von Baiern abermals verschoben worden, und wird nicht vor Montag, den 12. d. M., erfolgen. — Der Minister des Innern hat sich heute nach Magdeburg begeben. Sein Besuch dürfte mit der Erweiterung der Festung und der dadurch berührten communalen Interessen im Zusammenhange stehen. — Die Nachricht von der Ernennung des Präsidenten des Herrenhauses Graf zu Stolberg zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien bestätigt sich*). Derselbe war bekanntlich früher längere Jahre Landrath des Kreises Landeshut in Schlesien und war schon damals für eine höhere Verwaltungsstelle in Aussicht genommen. Seine langjährige Leitung des Herrenhauses hat ihn aber mit allen Zweigen der Verwaltung und Gesetzgebung näher vertraut gemacht. Seiner Persönlichkeit lassen Alle, die irgendwie mit ihm in Berührung gekommen, auch solche, die seinen politischen (und religiösen??) Standpunkt nicht theilen, alle Gerechtigkeit widerfahren. — Wiener Blätter suchen auf jede Weise auf den Busch zu schlagen, ob wohl Herr v. Werther die Stelle als Botschafter in Paris erhalten werde, und erfinden, offenbar um Entgegnungen hervorzurufen, alle möglichen Aeußerungen, die Herr v. Werther im Sinne seines Verbleibens in Wien gethan haben soll, und die Natur dieser Aeußerungen ist zum Theil so, daß Jedem, der Herrn v. Werther und seine Discretion kennt, die plumpe Erfindung sofort ersichtlich ist. Aus zuverlässiger Quelle versichern wir, daß über die Besetzung der Vacanz in Wien noch absolut keine weitere positive noch negative Bestimmung getroffen ist. — Die Feinde Rumäniens verbreiten wieder in der Presse die alten Erdichtungen über die Gefährdung der Stellung der rumänischen Regierung, namentlich aber der Stellung des Fürsten. Unter Anderem wird gesagt, daß Fürst Cousa sich im Geheimen nach Rumänien begeben habe und in irgend einer Vorstadt Revolutionszwecke verfolge. Auf das Militär könne sich der Fürst nicht verlassen; ein Bataillon von Truppen genüge, um die rumänische Armee zum Abfall zu bringen u. s. w. Das Ganze ist, wie man erfährt, nichts als Erdichtung. Cousa ist nicht nach Rumänien, sondern nach einem Bad gegangen, und daß er gewiß nicht eine Einem der Rumänier beliebte Persönlichkeit ist, haben sie ihm genugsam bewiesen. Was an der Sache am Meisten auffällig, ist, daß die „Station" sich vorzugsweise zur Verbreitung solcher Alarmnachrichten gebrauchen läßt. — Die Handelskammer von Elberfeld und Barmen hat bei dem Handels-Ministerium beantragt, daß ein allgemeines Eisenbahngesetz angestrebt werde, welches sowohl die Haftpflicht und die rechtliche Stellung der Eisenbahngesellschaften dem Publikum gegenüber, als auch die Frage der Differentionsfrachten und die Normen möglichst gleichmäßiger Tarifirung behandelt, ein Gesetz, welches die Eisenbahnen als gemeinnützige Institute betrachtet, denen es nicht gestattet ist, durch Fracht-Disparitäten eine Concurrenzfähigkeit einzelner Geschäftsbranchen und Plätze zu untergraben. Hieran dürfte die Mittheilung anzuschließen sein, daß die Handelskammer zu Neuß an das Bundeskanzleramt ein Gesuch gerichtet hat, nach welchem durch Modification des Art. 424 des Allg. Deutschen Handelsgesetzbuches festgestellt werden soll, daß den Eisenbahnverwaltungen die Aufstellung neuer Bedingungen, wodurch denselben obliegende Verpflichtungen hinsichtlich der Haftpflicht als Frachtführer abgeändert oder aufgehoben werden, durchaus untersagt sei, daß sie vielmehr die volle Verantwortlichkeit für die richtige Ablieferung der Waaren in Bezug auf Güte, Gewicht, Menge und Stückzahl zu tragen haben. — Mit Rücksicht darauf, daß noch im laufenden Jahr die Berufung von außerordentlichen Provinzial-Synoden erfolgen soll, werden die Kreis-Synoden, welche noch nicht stattgefunden haben, spätestens im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

[Der Ober-Regierungsrath Bünger] in Liegnitz ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Frankfurt a. O. versetzt und ihm die Direction der Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten übertragen worden.

[Dem zum Ober-Regierungsrath ernannten Regierungsrath Koch], bisher Hilfsarbeiter im Finanzministerium, ist die Finanz-Abtheilung zu Liegnitz übertragen worden.

[Beschlagnahme.] Die Schrift: „Der Proceß Fournier, actenmäßig zusammengestellt von Wolfgang Bernhardt" (Berlin 1869, Verlag von R. Bergmann) ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Bromberg, 4. Juli. [Conflict zwischen Magistrat und Schuldeputation.] Die Bestätigung des Lehrers an der hiesigen Realschule, Dr. Dubislaw, zum Rector der städtischen höheren Töchterschule, welche vor einigen Tagen erfolgt ist, ist die Entscheidung eines Conflictes zwischen Magistrat und Schuldeputation zu Gunsten des Ersteren. Neben Herrn Dubislaw hatte die Schuldeputation noch zwei andere auswärtige Bewerber dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen, dieser aber Herrn Dubislaw gewählt, ohne die beiden andern Bewerber zu einer Probelection nach Bromberg kommen zu lassen. In Folge dessen lief bei der Regierung ein Protest ein, welcher von mehreren Mitgliedern der Schuldeputation, u. A. dem Consistorialrath Taube unterzeichnet war und Versagung der Bestätigung forderte. In der That trug die Regierung dem Magistrat auf, noch einmal zu wählen, dieser aber blieb bei seiner ersten Wahl stehen, die denn auch jetzt bestätigt worden ist. (D. Z.)

Kiel, 6. Juli. [Das Postdampfschiff „Jylland"] traf heute erst 5 Uhr 25 Min. Früh aus Korsör hier ein. Die Passagiere und die Briefpost haben noch mit dem Eilzuge nach Altona Beförderung erhalten. Die Fahrpost ist mit dem Zuge 7 Uhr 5 Min. weiter gesandt worden.

Leipzig, 4. Juli. [Der Urlaub der Abgeordneten.] Nach Artikel 75 der sächsischen Verfassung haben Staatsdiener, wenn sie zu Abgeordneten gewählt werden, dies ihrer Dienstbehörde anzuzeigen, welche die Genehmigung zur Annahme der Wahl zu ertheilen und beziehungsweise wegen Vertretung der Gewählten im Amte Fürsorge zu treffen hat. Die Genehmigung soll ohne erhebliche, in dem Wesen des Amtes beruhende Gründe nicht versagt werden. Die Gründe der Versagung sind eventuell der Kammer mitzutheilen. In der nun 36 Jahre alten Geschichte des sächsischen Constitutionalismus ist kein Fall einer Urlaubsverweigerung für einen zum Abgeordneten gewählten Staatsdiener bekannt. Bei einem der aus den diesmaligen Wahlen hervorgegangenen Leipziger Abgeordneten, einem Lehrer an der hiesigen Realschule, Dr. Panitz, trug die nächste Dienstbehörde, die Kirchen-Inspection wegen der allerdings schwierigen Vertretung desselben in seinem Amte Bedenken, die Genehmigung auf eigene Hand zu ertheilen und berichtete deshalb an die hiesige Kreisdirection, welche jedoch sofort den nöthigen Urlaub ertheilte. Um so mehr fällt es auf, daß, wie verlautet, das schon vor mehr als drei Wochen an das Cultusministerium eingereichte Urlaubsgesuch des Prof. Biedermann bis Dato ohne Antwort ist, so daß derselbe sein Mandat als Abgeordneter noch nicht empfangen hat. Da Biedermann nur eine außerordentliche Professur bekleidet, also kein bestimmtes Fach vertritt, welches durch seine Abwesenheit auf dem Landtage unvertreten bliebe, so ist eine Nichtgenehmigung seines Eintritts in den Landtag nach der angeführten Verfassungsbestimmung nicht wohl denkbar. Auch wäre es unseres Wissens der erste Fall einer Urlaubsverweigerung in Sachsen. (N. Z.)

Darmstadt, 6. Juli, Mittags. [In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer] gelangte die Angelegenheit der Mainzer Convention zur Verhandlung. Der Berichterstatter der Commission, Abg. Hoffmann-Forstmeister, macht Mittheilung, daß die Actenstücke der Convention dem Ausschusse zugegangen wären und beantragt, den Antrag Hoffmann abzulehnen, die Regierung jedoch zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage behufs Regelung der Kirchenverfassung einzubringen. (Der Antrag Hoffmann verlangt bekanntlich Vorlage der neuen Convention von 1856 sowie der Antwort auf den Brief des Bischofs von Mainz vom 20. September 1866 resp. der Verfügung vom 6. October 1866, angeblich die Aufhebung der Convention betreffend). Die Minister wohnten der Verhandlung an.

München, 6. Juli. [Das Eigenthum der Bundesfestungen.] Die officiöse „Correspondenz Hoffmann" meldet: In der heutigen Sitzung der Bundes-Liquidations-Commission haben sich sämmtliche Bevollmächtigte, indem sie den Standpunkt ihrer Regierungen über die Behandlung des Eigenthums der vormaligen Bundesfestungen darlegten, gegen die Theilung des Materials in natura oder durch Verkauf und Repartition des Erlöses ausgesprochen, weil dieses weder im Interesse der süddeutschen Staaten liege, noch ohne große Opfer durchzuführen sei.

Lindau, 3. Juli. [Von der päpstlichen Armee.] In der letzten Zeit sind hier über Chur kommend sehr viele Deutsche durchpassirt, die, in den Fremdencorps der päpstlichen Armee bisher dienend, jetzt nach beendeter Capitulation in ihre Heimath zurückkehren. Wir haben uns mit manchen dieser Leute umständlich unterhalten, und einstimmig bestätigten ihre Mittheilungen die alte Erfahrung, wie unrecht der Deutsche thut und welchen bitteren Enttäuschungen er stets ausgesetzt sein wird, wenn er als ein Landsknecht und Söldner in fremde Militärdienste tritt. Ohne Ausnahme klagten diese aus Rom jetzt Zurückkehrenden auf das bitterste über die Zustände, welche im römischen Militär herrschten, und wie namentlich der Deutsche von den vielen Franzosen im päpstlichen Heere hochmüthig behandelt und über die Achsel angesehen, von den Italienern aber auf das heftigste gehaßt wurde. Wie uns hier versichert ward, hat der Zuzug von Deutschen für die römischen Fremdencorps in letzter Zeit fast gänzlich aufgehört, und es will so leicht Niemand sich mehr anwerben lassen. Auch sollen sonst Desertionen und Krankheiten die Reihen der Fremdencorps so lichten, daß ihr Bestand immer mehr abnimmt; Franzosen, Belgier und Irländer bilden jetzt die Mehrzahl dieser Corps. (K. Z.)

Italien.

Rom, 1. Juli. [Die Desertionen] fangen an, ernste Besorgnisse wegen des künftigen Zusammenhaltes der einzelnen Corps zu rechtfertigen. Hörte man sonst, schreibt man darüber der „K. Z.", fast nur von den Carabinieri esteri, so suchen nun auch die Zuaven in der Ausreißerei hinter den Andern nicht zurückzubleiben, alle aber wurden dabei durch ein in Trestavere entdecktes Comite unterstützt, dessen Mitglieder bis auf zwei eben noch Zeit hatten, der verfolgenden Polizei zu entgehen. Dazu wurde eine nicht kleine Anzahl noch Dienstthuender reclamirt, noch mehr erneuerten das zu Ende gegangene Engagement nicht wieder, sondern waren froh, den Abschied in der Tasche, in die Heimath zurückkehren zu können. Die Bildung einer deutschen Legion ist aufgegeben, wogegen eine belgische geschaffen werden soll.

[Marquis of Bute's Conversion] ist von Fra Pasquale Franciscis in einer langen Canzone und in Prosa besungen worden, wobei der Dichter die Bekehrung von ganz Großbritannien als nah voraussagt.

[Der Gesandte des Norddeutschen Bundes] am römischen Hofe, Baron v. Arnim, ist nicht nach Berlin, sondern zu einer Badecur nach Kissingen abgereist. Während seiner Abwesenheit versieht Graf Limburg-Styrum die G schäfte.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Juli. [Sociale Reformen. — Religiöse Bewegungen in Deutschland.] Prevost-Paradol drückt heute im „Journal des Debats" seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung, nach der Mittheilung des Staatsministers an die Kammer zu schließen, denn doch den status quo als eine Unmöglichkeit erkenne und ihren Entschluß ausgesprochen habe, in den Weg der Reformen einzulenken. Es fragt sich nun, meint Prevost-Paradol, worin diese Verbesserungen bestehen sollen.

Man hat von socialen Reformen gesprochen. Wenn die Regierung irgend ein Geheimmittel kennt, um die Ungerechtigkeit des Geschickes zu verbessern und uns alle glücklich zu machen, so ist sie strafbar, wenn sie mit der Anwendung desselben bis nach den Wahlen wartet. Aber wenn man im Gegentheil unter dem pompösen Ausdruck „sociale Reformen" solche Dinge wie die Reform des Octrois, die Revision des Nachlaßrechts u. dgl. m. versteht, so möge die Regierung wohl überzeugt sein: solche Reformen dem Lande bieten, als die Verwirklichung der Wünsche, welche die öffentliche Meinung kundgegeben, hieße den Sinn und die Tragweite der Wahlen in ebenso bedenklicher und unkluger Weise mißverstehen, als wenn man dieselben buchstäblich nähme und als einen Sieg für die Regierung, als eine Anerkennung der bestehenden Zustände betrachtete. Wenn kein Zweifel darüber besteht, daß die arbeitenden Klassen eine Verbesserung ihres Looses begehren und diesen berechtigten Wunsch in den Wahlen ausgesprochen haben, so ist ebenso wenig zweifelhaft, daß auch die Socialisten selbst vor Allem politische Reformen verlangen. Sie gehen weiter und wollen (wenn auch in unklarer und schwer zu befriedigender Forderung (die Umgestaltung unseres socialen Lebens; aber sie trennen sich deswegen nicht von denjenigen, welche heut politische Reformen begehren. Ganz im Gegentheil. Sie haben das Votum der letzteren allenthalben durch ihre Beistimmung verstärkt. — Wenn aber über das, was zu geschehen hat, in den Gedanken der Regierung noch eine gewisse Weichheit und Unbestimmtheit vorherrscht, so ist es die Aufgabe des gesetzgebenden Körpers, diesen Zögerungen ein Ende zu machen. Die Haltung, welche die Kammer bei der Prüfung der Mandate und den sich vorbereitenden Interpellationen gegenüber einnehmen wird, dürfte leicht mehr als sie selbst es sich einbildet auf die Entschlüsse der Regierung und mithin auf den Charakter der in Aussicht gestellten Reformen einwirken.

Das „Journal des Debats" enthält ferner eine Betrachtung über die religiöse Bewegung, welche sich in Deutschland mit Rücksicht auf das Concil vollzieht. Wir entnehmen derselben folgende Sätze:

„Die Partei der Jesuiten täuscht sich, wenn sie glaubt, die deutsche Kirche wie die Kirchen von Frankreich, Belgien, Oesterreich und Italien behandeln zu können. In Deutschland leben die beiden christlichen Bekenntnisse seit 300 Jahren in einer Art gemischter Ehe. Die Gewohnheiten der Toleranz haben Wurzel gefaßt; es wäre nicht gerathen, sie zu verletzen. Deutschland hat sich durch die Wissenschaft gebildet und die Wissenschaft ist dort eine Nationalsache. Man hat Unrecht, dies Gefühl zu verwunden, indem man die deutsche Wissenschaft durch die Waffe des Index — telum imbelle sine ictu — bekämpft und die Universitäten, die Lieblingskinder Deutschlands in den Bann thun will. Es ist unklug, ein Volk zum Aeußersten zu treiben, wo die Gläubiger die Gewohnheit haben zu denken und sich thätig um die religiösen Angelegenheiten zu bemühen, ein Volk, dessen freiheitliche und nationale Bestrebungen in diesem Augenblicke sehr rege sind.

[Parlamentarisches.] Gestern Abend fand im Budgetsaale des gesetzgebenden Körpers eine Versammlung aller Unterzeichner des Petitionsgesuches des linken Centrums statt. Chevandrier de Valdrôme präsidirte. Die Sitzung begann um neun Uhr und endete um Mitternacht. Es waren über 80 Deputirte anwesend. Nach einer Darlegung der Lage durch den Präsidenten schritt man zur Discussion. Zwei Propositionen wurden gestellt. Die Einen wollten, daß man ein vollständiges Programm über die Aspirationen und Wünsche des Landes aufstelle und diese im Einzelnen aufführe, nämlich Abschaffung der officiellen Candidaturen, Wahl der Maires durch die Gemeinderäthe 2c. Dieser Antrag wurde von Civrac, Keller und Estancelin unterstützt. Die Anderen wollten, daß man nur die Hauptsache betone und die ministerielle Verantwortlichkeit und die volle Selbstständigkeit der Kammer verlange, um so zur Regierung des Landes durch das Land selbst zu gelangen. Letzteren Antrag vertheidigten Talhouët, Buffet, Ségris, Paulmier, Daru, Lefevre-Pontalis und Emil Ollivier. Nach der Rede des Letzteren wurde die Discussion geschlossen, zur Abstimmung geschritten und der zweite Antrag von der ganzen Versammlung mit Ausnahme von sechs Stimmen angenommen. Es wurde hierauf eine Commission ernannt, um eine definitive Redaction zu formuliren. Diese Commission besteht aus den Herren Chevandrier de Valdrôme, Daru, Ségris, Buffet, Lefevre-Pontalis und Emil Ollivier. Heute um 2 Uhr fand nun im gesetzgebenden Körper eine Sitzung der Commission des linken Centrums statt, und um 3 Uhr versammelten sich die Unterzeichner des Petitionsgesuches zu einer neuen Berathung.

[Das Du Miral'sche Appellationsgesuch] geht der „Patrie" nicht weit genug und findet, wie sie sagt, in der Kammer nur geringen Anklang, weshalb es denn auch laut „Public" zurückgenommen ist und gar nicht gestellt werden wird.

[Personalien.] Der Vicekönig von Egypten ist gestern Abend wieder in Paris eingetroffen. — Die Fürstin Metternich ist gestern nach dem Johannisberg abgereist.

Spanien.

Madrid. [Prim, Rivero und der „Wahrheitsbund".] Der Präsident der Cortes ist bestrebt, seine Stellung und seinen Einfluß durch immer neue Berathungen mit den progressistischen und monarchisch-demokratischen Zeitungen zu stärken; die bekanntesten derselben sind Iberia, Imparcial, Certamen, Nacion, Universal, Novedades, Cortes und Puente de Alcolea. Das erstgenannte Blatt hat diese Preßgenossenschaft den Wahrheitsbund (coalicion-verdad) getauft, ein Name, der den allgemeinen Beifall der Täuflinge gefunden hat. Die Bestrebungen dieses Bundes richten sich vornehmlich gegen das jetzige Ministerium, von welchem nur Prim und Topete bleiben sollen (über Sagasta und Zorilla sind nicht alle einverstanden), sodann gegen die unionistische Partei im Allgemeinen und gegen deren Führer Rios Rosas, weiland Cortespräsidenten, insbesondere. Es wird vor Allem betont, daß das Heil des Landes in einem innigen Zusammengehen des Ministerpräsidenten Prim und des Cortespräsidenten Rivero liege (d. h. den Progressisten und den Demokraten soll der Löwenantheil der öffentlichen Aemter zufallen); doch wird gleicher Weise die Nothwendigkeit hervorgehoben, die durch die Vertreibung der Bourbonen errungene Freiheit nicht wieder zu einem Schatten hinschwinden zu lassen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn der „Wahrheitsbund" sich zugleich zur Abwehr der Ansprüche des Herzogs von Montpensier bestimmt zeigte.

[Carlistische Banden.] Sind es Landsknechte irgend einer Partei, die sich mit dem Gedanken an eine Schilderhebung trägt, oder sind es Strauchritter, die auf eigene Faust dem Räuberhandwerke nachgehen, diese Banden, welche in beruhigender Zahl in mehreren Provinzen zugleich aufstanden? Oder vereinigen sie vielleicht jene beiden Eigenschaften, wie es ja in romanischen Ländern, wo Politik und Plünderung manchmal zum Verwechseln nahe beieinander liegen, keine seltene Erfahrung ist? Aus Madrid sind fünfzig Leute nach Asturien abgereist, welche zu den dortigen Carlistenscharen stoßen wollen, lautet die eine Nachricht; bei Almunia in Aragonien sind vierzig Carlisten erschienen, die andere. Gegen eine bewaffnete Bande, welche die Gebirgslandschaft zwischen Alcoy und Fuente de la Higuera un

---

*) Wir waren demnach gut unterrichtet, als wir die Nachricht bereits in Nr. 303 der „Bresl. Z." mittheilten. D. Red.

sicher machet, sind sowohl von Valencia als von Cartagena aus mehrere Compagnieen Soldaten abmarschirt; die „Gefangenen" sollen (freilich auch in Spanien erst, wenn man sie hat) vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Schlimmeres aber ereignet sich in Nieder-Andalusien. Aus verschiedenen Städten treffen Berichte ein, welche, sich gegenseitig ergänzend, die Ereignisse folgender Maßen erscheinen lassen. Von Sevilla zog in der Nacht vom 28. Juni ein Trupp von 25 bis 30 Bewaffneten in nördlicher Richtung aus und man erfährt aus einer Meldung des Bürgermeisters von Castilblanco, daß die Leute sich dort förmlich einquartierten und 200 Rationen sofort verlangten, so wie 800 weitere vorzubereiten befahlen für die Ankunft der weitern „Streitmacht", die unter dem Anführer Maza im Anmarsche begriffen sei. Zudem nahmen sie aus der Gemeindekasse den ganzen Bestand im Betrage von 5000 Realen. Die angekündigte „Streitmacht" war nicht, wie man etwa denken könnte, ein bloßer Schreckschuß — spanische Räuber sind ehrliche Kerle und lügen nicht —; nach einem Telegramm aus Huelva ist der „Oberst" Maza wirklich in Santa Olalla, etwa acht Meilen nördlich von Sevilla, zum Vorschein gekommen mit 50 Mann, die theilweise beritten waren, und hat dort von den Ortsbehörden Geld und Verpflegung erzwungen. Diese verwegenen Raubritter sind aus Triana ausgezogen, der jenseits des Guadalquivir liegenden Vorstadt Sevilla's, die fast nur von Arbeitern der Porzellenfabriken und zahlreichen Zigeunern bewohnt ist. Dort hatten sie in einem Wirthshause del Patrocinio nächtliche Zusammenkünfte gehabt und traten von diesem aus ihren Streifzug an, nachdem sie sich mit Waffen versehen und aus Miethställen einige Pferde mitgenommen hatten. Es wird behauptet, daß sie ein republikanisches Banner entfaltet hätten; die wirklichen Republikaner aber weisen jede Gemeinschaft mit jenen Raubgesellen entrüstet von sich. Von Sevilla und Huelva sind Truppen und Gendarmerie ihnen nachgeschickt worden und es wird hoffentlich bald gelingen, ihnen das Handwerk zu legen. Die öffentliche Sicherheit hat in Spanien seit zwei Jahrzehnten erstaunliche Fortschritte gemacht; es wäre höchst bedauerlich, wenn die Errungenschaften der September-Umwälzung durch einen Rückfall des Landes in die Blüthezeit des Banditenthums getrübt würden. (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 3. Juli. [Ein Zwischenfall in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer] hat ein peinliches Aufsehen erregt. Der Herr van Sypesteyn richtete eine Interpellation an das Ministerium, um zu fragen, ob es wahr sei, was Berichte von der Küste von Guinea ihm meldeten. Diese Berichte erzählen, daß am 26. Mai zwei Offiziere, ein Unteroffizier und acht Matrosen von dem Kriegsdampfer Amstel, als sie bei einer Spazierfahrt mit der Schalupe des Schiffes an der Küste landeten, von den Negern gefangen genommen und die Offiziere und der Unteroffizier auf die gräulichste Weise ermordet worden seien. Der Colonieen-Minister behielt sich die Antwort vor, da die Anfrage an das ganze Ministerium gerichtet sei und nur zwei Mitglieder desselben zugegen wären.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Juli. **Angekommen**: v. Jabeck, General-Major, aus Neisse. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Pleß, mit Familie, aus Fürstenstein. Se. Durchlaucht Fürst v. Galitzin-Borosoff, k. k. russischer General a. D., aus Petersburg. Se. Excellenz v. Schlichting, General der Infanterie a. D., aus Berlin.

** **Breslau**, 6. Juli. [Ein süddeutscher Verein]. Den vielen hier bestehenden Vereinen hat sich wieder ein neuer hinzugesellt. In Folge einer öffentlich ergangenen Einladung versammelten sich am 3. Juli einige hier lebende, gebildete junge Männer aus Süddeutschland, meist Studenten, und vereinigten sich zu einem „Südbunde." Diese Vereinigung ging hervor aus dem Bedürfnisse der Landsleute, sich einander enger anzuschließen, um das süddeutsche Wesen besser zu wahren und das Interesse für Süddeutschland bei den Einzelnen lebendiger zu erhalten. Zu diesem Zwecke sollen in wöchentlichen geselligen Zusammenkünften Mittheilungen aus Süddeutschland gemacht, und süddeutsche Angelegenheiten besprochen werden. Antinationale, wie überhaupt politische Tendenzen stehen dem Vereine fern.

△ **Jauer**, 6. Juli. [Communales.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde auf Antrag des Magistrats von der Versammlung die Genehmigung zu einem Flächenaustausch zwischen der Stadt und der Gewerbebank ertheilt. Die von der Gewerbebank durch Kauf von der Stadt auf dem Marktplatze erworbene Grundfläche bildet kein regelmäßiges Viereck und die darauf zu errichtenden Gebäude würden trotz ihres sonstigen guten Baustyles nicht im Einklange mit den Fronten der Ringgebäude stehen. Die Gewewerbebank tritt, damit ihre neuen Bauten ein regelmäßiges Viereck bilden und alle verunstaltenden Winkel vermieden werden, 19 Qu.-R. für eine fast ebenso große von der Stadt ihr zu gewährende Fläche des Ringes ab. Die in Folge dieses Austausches nothwendig gewordene Verlegung des kleinen Wasser-Bassins geschieht auf Kosten der Gewerbebank, doch übernimmt die Stadt dabei die für künftig hin projectirte Bedeckung des Bassins. — Der Versammlung lag ferner ein vom Magistrat auf Grund der Bundesgesetze ausgearbeitetes Regulativ über die Quartierlast vor. Dieses neue Regulativ, welches die Quartierlast in Friedenszeiten allein auf die Grundbesitzer überträgt, die Höhe des von den Grundbesitzern zahlenden Beitrages von der Größe der benutzten Hausräumlichkeiten abhängig macht und einen Communal-Zuschuß von 500 Thalern pro Jahr bestimmt zusichert, wurde einer aus 7 Mitgliedern bestehenden Commission zur Begutachtung übergeben. — Von dem früheren Beschlusse der städt. Behörden, den im Südwesten der Stadt gelegenen Walketeich zu einer großen Bade- und Schwimm-Anstalt einzurichten, ist abgesehen worden, da einerseits die Kosten der Herstellung sich als sehr bedeutend herausgestellt haben, andererseits aber auch in trockenen Sommern der Wasserzufluß ein so geringer sein dürfte, daß die erfolgreiche Benutzung der Schwimm-Anstalt stark in Zweifel gezogen werden wird. Da eine große Bade- und Schwimm-Anstalt indeß für unseren Ort wegen der Garnison und des Gymnasiums eine höchst nothwendige Einrichtung ist, so haben die städtischen Behörden auf Vorschlag des hiesigen Bataillons ihre Zustimmung dahin ertheilt, daß in dem in der Nähe der Peterwitzer Brücke angelegten Wehres der Neisse ein schwimmendes Floß errichtet wird, von dem aus mit Erfolg die nöthigen Schwimmübungen vorgenommen werden können. Die Kosten der Einrichtung übernimmt die Stadt, wogegen das Bataillon die nöthigen Arbeitskräfte stellt. — Der Versammlung lag ferner eine Beschwerde eines Mitgliedes der Gymnasial-Bau-Commission vor, dahin gehend, daß bei dem äußerst langsamen Betriebe des Abputzes des neuen Gymnasialgebäudes es nicht möglich sein werde, zum 1. October d. J. das neue Gebäude zu beziehen. Die Versammlung beschloß in Anbetracht des Umstandes, daß, da am 14. April d. J. mit dem Abputz begonnen worden, jetzt aber noch nicht die Hälfte des Gebäudes mit Abputz und Oelanstrich versehen ist, die Bau-Commission aufzufordern sei, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Vollendung des Baues bis zum 15. Agust d. J. möglich werde, damit nach Vornahme der sonst noch als nothwendig sich herausstellenden Einrichtungen im Innern die Benützung des neuen Gebäudes mit dem 1. Oct. erfolgen könne. — Beim Ausschachten der von der Gewerbebank aufzuführenden Gebäude fanden die dabei beschäftigten Arbeiter gegen 50 Goldmünzen, deren Silberwerth vielleicht 150 Thlr. beträgt. Die Münzen tragen Jahreszahlen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und sind jedenfalls erst während der schlesischen Kriege vergraben worden.

(**Notizen aus der Provinz.**) * Görlitz. Herr Bauinspector Hoffmann hier, der frühere Abgeordnete des Ohlau-Brieger Wahlkreises, ist neuerdings für den verstorbenen Abgeordneten, Freiherrn v. Vincke (Olbendorff) als Candidat in dem Landtagswahlbezirke Ohlau-Brieg aufgestellt worden. Außerdem ist Herr Hauptmann a. D. v. d. Leeden in Berlin in Aussicht genommen worden.

+ Grottkau. Wie der Oberschl. Bürgerfr." meldet, schlug am 3. Juli der Blitz unweit Bösdorf in die Telegraphenleitung, zerschmolz in der ganzen Linie von Grottkau bis Neisse in allen Läutewerken die zum Schutz der Werke angebrachten Blitzdrähte, im Bahnhof Neisse einen Platincontact des Stationsblitzableiters und nahm zum Theil seinen Weg direct an den Stangen herab, zum Theil in Grottkau und Neisse seinen Weg zur Erde, ohne sonstigen Schaden anzurichten. In der Nähe von Alt-Grottkau schlug der Blitz in einen Heuhaufen, ohne die dabei beschäftigten Arbeiter, welche sofort mit ihren Rechen die Flammen ausschlugen, zu schädigen, und ohne die nahe dabei befindliche und bedeutend höher gelegene Telegraphenleitung zu treffen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. Juli 10 U. Ab.	332,31	+16,6	SW. 1.	Bedeckt, Gew. u. Reg.
7. Juli 6 U. Mrg.	332,80	+14,7	SW. 1.	Trübe.

Breslau, 7. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 6. Juli. Die parlamentarische Untersuchungs-Commission beendete das Zeugenverhör.

Der italienische Gesandte für Konstantinopel, Barbolani, ist gestern nach Konstantinopel abgereist. (W. T. B.)

Florenz, 6. Juli. Die Verhandlungen der parlamentarischen Untersuchungs-Commission werden voraussichtlich noch in dieser Woche zu Ende geführt werden. (W. T. B.)

Paris, 6. Juli. Gestern waren zur kaiserlichen Tafel in St. Cloud etwa 70 Deputirte geladen. — „Public" zufolge sind alle Gerüchte über bevorstehende Ministerveränderungen unrichtig und unwahrscheinlich. Die Nachricht gestriger Blätter, der Deputirte Buffet sei von dem Kaiser empfangen worden, wird heute von dem „Moniteur" dementirt. Ein anderes Dementi ertheilt „France" den Gerüchten von einer angeblich beabsichtigten Reise des österreichischen Kaiserpaares nach Frankreich, sowie von der bevorstehenden Abberufung des Barons Talleyrand-Perigord von dem Botschafterposten in St. Petersburg. (W. T. B.)

Madrid, 6. Juli. „Imparcial" zufolge hätte die Partei der Progressisten einen Einigungsversuch mit der republikanischen Partei gemacht nnd derselben, falls beide Parteien durch ihre Vereinigung die Majorität in den Cortes erlangen würden, für den Fall der Neubildung des Cabinets mehrere Ministerportefeuilles zur Verfügung gestellt. Das Blatt führt namentlich an, daß Castelar das Portefeuille des Auswärtigen, Figueras das der Justiz und Pi y Margall das der Finanzen angeboten worden sei. Die Republikaner haben das Anerbieten abgelehnt. (W. T. B.)

Madrid, 5. Juli. Auf verschiedenen Punkten Kataloniens haben heute Kundgebungen zu Gunsten einer Föderativ-Republik stattgehabt, denen jedoch keine Bedeutung beigelegt wird. (W. T. B.)

Madrid, 5. Juli. Der Finanzminister Figuerola hat einige Gesetzentwürfe eingebracht, wonach die Regierung berechtigt sein soll, das Besitzthum derjenigen Corporationen zu verkaufen, sowie die Gehälter und Pensionen derjenigen Personen einzubehalten, welche die vorgeschriebenen Eide verweigern. — Der Minister der Justiz, Herrera, ist zurückgetreten. (T. B. f. N.)

Bukarest, 6. Juli. Fürst Carl ist am 4. d. nach dem Lager von Tekucz abgereist und gestern daselbst eingetroffen. Die Rückkehr des Fürsten findet in zehn Tagen statt. Zu den dortigen Manövern sollen 15,000 Mann zusammengezogen werden. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 6. Juli, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 15—71, 07½—71, 27½. Italienische 5pr. Rente 54, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 757, 50. Credit-Mob.-Actien 243, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 530, 00. dito. Prioritäten 237, 50. 6proc. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 92⅝. Tabaks-Obligat. 436, 25 coup. dét. Tabaksactien —, —. Türken 43, 70. Sehr fest und sehr belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 6. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 28⅝. Italien. 5proc. Rente 54⅛. Lombarden 21 1/16. Mexicaner 12½. 5proc. Russen 86. Neue Russen 85. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 45 5/16. 8proc. rumänische Anleihe 88½. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 81⅜. — Stetig.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95⅜. Oesterreichische Nationalanleihe 56⅜. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 86¼. Hessische Ludwigsbahn 135¼. Baierische Präm.-Anl. 106⅝. 1854er Loose 76. 1860er Loose 86⅜. 1864er Loose 119. Ruß. Bodencredit 80⅝. Oberhessische —. Lombarden 250. Neue Spanier —. — Matter. Nach Schluß der Börse Creditactien 269, 1860er Loose 86⅞, Staatsbahn 359, Lombarden 249¼, Silberrente 58, Galzier —, Amerikaner 86¼.

Wien, 6. Juli, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 286, 20. Lombarden 266, 40. 1860er Loose 106, 20. 1864er Loose 126, 20. Staatsbahn 378, 50. Galizier 235, 00. Napoleonsd'or 10, 03. Silber-Rente —. Pariser Anfangscourse bekannt.

Wien, 6. Juli. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 25. Juni bis zum 1. Juli 593,810 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 62,544 Fl.

Florenz, 6. Juli, Nachm. Ital. Rente 56, 50. Napoleons 20, 50.

Hamburg, 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151¾. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 55⅛. Oesterreichische Credit-Actien 114⅝. Oesterreichische 1860er Loose 85¼. Staatsbahn 752½. Lombarden 523½. Italienische Rente 54⅜. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 131¾. Rhein. Bahn 113. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 130½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 129½. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 81⅞. Disconto 2¾ pCt. — Schluß flau. Valuten begehrt.

Hamburg, 6. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 116 Bankothaler Br., 115 Gd., pr. August-September 118 Br., 117½ Gd., pr. September-October 119½ Br., 119 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 101 Br., 100 Gd., pr. August-September 93 Br., 92 Gd., pr. Septbr.-October 89½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 24⅞, pr. Octbr. 25⅛. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Zink unverändert. — Schwüles Wetter.

Liverpool, 6. Juli, Mittags Baumwolle: 8—10,000 Ballen Umsatz. Ruhig aber fest. Middling Orleans 12⅞. Middling Amerikan. 12⅝. Fair Dhollerah 10⅜. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9½. Fair Bengal 8⅝. Fine Bengal —. New fair Oomra 10½. Good fair Oomra —. Pernam 12¾. Smyrna 10⅝. Egyptische 13¼. Schwimmende Orleans —. Oomra März-Verschiffung 10⅜.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Ruhige Haltung, Preise williger.

Manchester, 6. Juli, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17½ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16 d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor 2c. 17¾ d. 60er Mule, für Indien und China passend 18¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 137. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171. Matt, beschränktes Geschäft.

Petersburg, 6. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 30, do. auf Hamburg 3 Monate 27¼, do. auf Berlin —, do auf Amsterdam 3 Monate 151½, do. auf Paris 3 Mon. 316. 1864er Prämien-Anleihe 174½. 1866er Prämien-Anleihe 172¾. Große Ruff. Eisenbahn 160.

Petersburg, 6. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 55, pr. August 54. Roggen loco 8¾, pr. August 8. Hafer pr. Juli 5¼. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 75, pr. Juli 3, 75.

Pest, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Banater Weizen 83pfd. 4, 20, 85pfd. 4, 75, 88pfd. 6, 20. Roggen ruhig, 3, 35 bis 3, 40. Hafer unverändert 2, 00 bis 2, 10.

Königsberg, 6. Juli, Nachmitt. Weizen ruhig. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgew. fest, loco 75, pr. Juli 74, pr. Juli-August 65, pr. September-October 60 Sgr. Gerste stille. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgew. unverändert, loco 37, pr. September-October 31 Sgr. Weiße Erbsen 90 Pfd. Zollgewicht 74 Sgr. Spiritus 8000 Tr. pr. Juli 17⅔, pr. August 17⅚ Thlr., pr. September-October 17 Thlr. — Wetter sehr schön.

Danzig, 6. Juli. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Weizen unverändert, bunter 520, hellbunter 522, hochbunter 552 Fl. Roggen besser, loco 460 Fl. Kleine Gerste 330 Fl., große Gerste 330 Fl. Weiße Erbsen 395 Fl. Hafer loco 240 Fl. Spiritus loco 16⅔ Thlr. Im Allgemeinen schwaches Geschäft, für Weizen Kauflust.

Paris, 6. Juli, Nachmitt. Rüböl pr. Juli 101, 75, pr. September-December 104, 00, pr. Januar-April 105, 00 matt. Mehl pr. Juli 57, 75, pr. August 58, 50, pr. Septbr.-Dec. 61, 00 fest. Spiritus pr. Juli 62, 00 matt. — Wetter unbeständig.

Hull, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Englischer Weizen 1—2 Sh. theurer, in fremdem besserer Verkauf zu unveränderten Preisen. Gerste, Bohnen und Erbsen 1 Sh. höher. Hafer unverändert.

Bremen, 6. Juli. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standard white loco 6, pr. Septbr. 6⅙. Geschäftslos.

Liverpool, 6. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Lebhaftes Consum- und Speculationsgeschäft. Weizen 3—4 D. höher. Mehl 6 D. bis 1 Sh. höher. In Mais gutes Detailgeschäft.

Antwerpen, 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr. August 49½, pr. September-December 53½. Ruhig.

Berlin, 6. Juli. Am österreichischen Speculationsmarkt trat die Realisationslust heute noch merklicher auf. Das Geschäft hatte wieder eine geringere Ausdehnung als gestern, die Zugeständnisse der Käufer waren eben nicht weitgehend genug und andererseits die Stimmung der Käufer zu wenig animirt, um sich durch den schwachen Preisabschlag anregen zu lassen. Nichtsdestoweniger lassen sich die Umsätze in Credit, Lomb. u. Franz., wenngleich nicht so belangreich wie an den lebhaftesten frühern Börsen, nicht als unbedeutend bezeichnen. Auch Westbahn war ziemlich lebhaft, Galiz. schwächer; die neuen Actien werden bei Ausübung des Bezugrechts mit 86 berechnet. Gute Frage war für 64er Loose, der Fondsmarkt überhaupt fest, und weniger durch größeren Verkehr als durch Begehr bei mangelndem Angebot; Creditloose schwach. Italiener matt, Tab.-Actien besser zu lassen. Von russ. Anl. ließen Präm.-Anl. bei steigender Nachfrage, die sich auch in entsprechender Steigerung der Course ausdrückt, Verkäufer vermissen; nennenswerthes Geschäft war jedoch nur in poln. Pfandbriefen, Liquidationsbriefen und russ. Bodencredit. (Wir hören, daß das Verlangen nach fester Zusage von Stücken der neuen Serie russ. Bodencredit-Pfandbriefe namentlich aus Petersburg, Moskau und Holland zahlreich und dringlich sei). Amerik. still, aber behauptet. Der Eisenbahnmarkt war in denjenigen Devisen, die durch die Speculation in letzter Zeit am stärksten in der Coursentwickelung begünstigt waren, durch Realisirungen gedrückt, namentlich Oberschles. A. und C. und R.-Oderufer, noch mehr Berg.-Märk. Dagegen Oberschles. B. gesucht, Coseler fest, Stettiner gefragt, Anhalter, Potsdamer, Hamburger, Leipziger und Mainzer höher. Lebhaft war nur das Prämiengeschäft in einigen Actien, namentlich in Cöln-Mindenern, Oberschlesischen und Coselern. Russ. Bahnen nicht belebt, aber durch Zurückhaltung der Inhaber erheblich im Course gebessert. Prior. heute schwächer, in preuß. kleine Umsätze. In preußischen und deutschen Fonds geringes Geschäft, Sächs. Pfandbr. wieder bedeutend gewichen. Von Banken auch heute Darmstädter und Disc.-Comm. gesucht, erstere am Schluß wieder über Notiz. Schluß matter auf Wiener Course.

Von Wechseln war London und Paris begehrt, sonst schwaches Geschäft und Course schwach behauptet. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	102¼ bz
dito 1854·55.57	4½	93¼ bz.
dito 1856	4½	93⅜ G.
dito 1859	4½	93¼ G.
dito 1864.67	4½	93¼ G.
dito 1868	4½	93¼ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¾ bz.
dito 1868	4	83⅞ B.
Staats-Schuldscheine	3½	80¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	124 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92⅝ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	72¾ bz.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	71⅞ bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	— — —
Pfandbriefe: dito	3½	— — —
Pfandbriefe: dito neue	4	83⅛ bz.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	87¼ bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	87½ bz.
Rentenbriefe: Posensche	4	85⅞ bz.
Rentenbriefe: Preussische	4	85⅞ bz.
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe: Sächsische	4	88¼ G.
Rentenbriefe: Schlesische	4	88¾ bz.

Louisd'or 112 bz. Oest. Bk. 81⅞ bz
Goldk. 9.10 B. Russ. Bk. 77⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50⅞ G.
dito Nat.-Anl.	5	57¾ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	86¼ a⅜ bz.
dito dito 64	—	68⅞ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76¾ G.
dito Eisenb.-L.	—	80¼ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55½ bz.
Russ. Bodencredit	5	80¼ Post bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67½ et. bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	67 bz G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	57¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 bz.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	31¾ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	87⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	94 B.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	90⅞ B.
dito III.v.St.3½ g.	3½	77½ G.
Bresl.-Frb.	4½	— — —
dito L. G.	4½	87⅞ bz.
Coeln-Minden	4½	94¾ G.
dito II	5	— — —
dito	4	— — —
dito III.	4	81 G.
dito	4½	80¼ bz.
dito IV.	4	81 bz.
dito V.	4	80¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	85½ bz.
Gal. Ludwigsb.	5	84 bz
Niederschl.-Märk.	4	85 B.
dito conv.	4	85 B.
dito III.	4	80½ G.
dito IV.	4½	91¾ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ et. bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77 G.
dito C.	4	82 G.
dito D.	4	82½ G.
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	89 B.
dito G.	4½	87¾ B.
Oesterr.-Franz.	3	280 bz. G.
Oesterr. südl. St.-B.	3	240 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	39 bz.
Amsterd.-Rottd.	5½	6	4	95 B.
Berg.-Märkische	7½	8	4	134¾ bz. B.
Berlin-Anhalt	13 1/15	13 1/15	4	183 bz. G.
Berlin-Görlitz	4	—	4	75⅞ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	91 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	158 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	194½ bz.
Berlin-Stettin	8	8½	4	128½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	84½ bz.
Breslau-Freib.	8	8½	4	110 B.
dito neue	—	—	5	100 B.
Cöln-Minden	8 11/20	8 7/20	4	126¾ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	107 bz.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	105 bz.
dito dito	5	7	5	106 bz.
Galiz. Ludwigb.	9½	7	5	96¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9½	11 1/5	4	161 B.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	148½ bz.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202½ bz.
Mainz-Ludwigsh.	8½	9	4	136½ bz. G
Mecklenburger	2½	2¾	4	74½ bz.
Neisse-Brieger	5 4/20	5¼	4	91½ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	83 bz. G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	4 1/5	4	93 bz. G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	13⅔	15	3½	182 bz.
dito B.	13⅔	15	3½	155½ bz. G.
dito C.	13⅔	15	3½	182 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	8½	—	5	206à5½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	143¼à42¾-⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	90¼ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	95⅞ bz.
Rheinische	7½	7½	4	114½ bz.
dito Stamm-Pr.	7½	7½	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	26 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 G.
Thüringer	8½	9	4	136¼ bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	57½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8½	9¾	4	161 B.
Braunschw. B.	6⅔	7	4	107¾ B.
Bremer Bank	5¾	5¼	4	112 B.
Danziger Bank	5½	5½	4	102½ G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96⅞ bz.
Geraer Bank	5⅚	4⅞	4	80¼ B.
Gothaer „	5¼	5¾	4	93 et. bz.
Hannoversche B.	4	4 3/5	4	88½ G.
Hamb. Nordd. B.	7½	8 3/10	4	128 G.
„ Vereins-B.	8⅔	8 17/32	4	113½ B.
Königsberger B.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Luxemburger B.	7 1/5	10	4	112 G.
Magdeburger B.	4	4 3/5	4	86½ B.
Posener Bank	5 3/5	6 1/10	4	101 et bz.
Preuss. Bank-A.	8 1/10	8	4½	139½ et. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	77 G.
Weimar	4⅔	4½	4	82½ et bz, B.
Berl. Hand.-Ges.	8	10	4	124 B.
Coburg.Credb.-A.	4	5¾	4	84¾ B.
Darmstädter „	6⅔	8	4	120 Post bz. G.
Dessauer „	0	—	—	6 B.
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	122½ bz. G.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	22¼ bz. G.
Leipziger „	6	8	4	111½ B.
Meiningen „	7	8½	4	107½ bz.
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	23 et. bz. G.
Oest. Credb.-A.	7⅔	13	5	116à15⅞-16⅛ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7⅔	8	4	118½ G.
Minerva	0	—	5	43 B.
Fbr.v.Eisenbdf.	12⅔	12⅔	5	137 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	142¼ bz.
dito dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅛ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6.24½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81¾ bz.
dito	2 M.	81⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99½ G
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	85⅝ bz.
dito dito	3 M.	84⅞ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	76¾ bz.
Bremen 100 Thlr Gold	8 T.	111 bz.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco 66—76 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 59¾—62¾ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco pro Juli und Juli-August 12⅚—11/12 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 7/24 Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 16 11/12 Thlr. bez., pro Juli und Juli-August 17 1/24—16 11/12—17 Thlr. bez.

\# **Breslau**, 7. Juli. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben sich Getreidepreise am heutigen Markte im Allgemeinen gut behauptet.

Weizen war gut preishaltend, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 74 bis 86 Sgr., gelber harter 74—80 Sgr., milder 80—82 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen war am heutigen Markte mehr beachtet, pr. 84 Pfund 62—71 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig gefragt, pr. 74 Pfd. weiße 55—56 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfund galizischer 38—40 Sgr., schlesischer 40—43 Sgr. — Erbsen ruhiger. — Wicken gesucht, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen in Saatwaare beachtet, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 66—67 Sgr. pr. Centner.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	74—82—86	Erbsen	59—62—65
Gelber Weizen	73—79—82		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	62—67—71	Schlag-Leinsaat	190—200—205
Gerste	46—52—56	Winter-Raps	— — —
Hafer	38—40—43	Winter-Rübsen	214—224—230

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.